



PRESSEMITTEILUNG

Deutsches Pressemuseum im Ullsteinhaus e.V. präsentiert im Themenjahr «Zerstörte Vielfalt» tägliche Chronik der deutschen Presse 1933 Einmaliges Medienprojekt beginnt am 30.1.2013

Berlin, den 29.01.2013

Das Deutsche Pressemuseum im Ullsteinhaus e.V. (DPMU) präsentiert 2013 im Themenjahr «Zerstörte Vielfalt» eine tägliche Pressechronik zum Jahr 1933.

Das einmalige Medienprojekt startet am Mittwoch, dem 30.1.2013, und stellt bis zum Jahresende Tag für Tag repräsentative Zeitungsmeldungen aus dem Jahr 1933 und begleitende Dokumente. online unter www.dpmu.de/pressechronik1933.

Mit seiner Pressechronik will das DPMU zeigen, wie sich eine freie Gesellschaft binnen eines Jahres zu einem autoritären Führerstaat entwickelte.

Im Zentrum steht dabei die Berichterstattung der Berliner Morgenpost 1933.

Das 1899 von Leopold Ullstein gegründete Presseorgan war in der Weimarer Republik die auflagenstärkste deutsche Tageszeitung. Das liberal-demokratische Traditionsblatt stellt ein gutes Beispiel dar, um über den Prozess der Ausschaltung einer unabhängigen Presse, Ausgrenzungen und den Terror im Alltag aufzuklären.

Zusätzlich bietet das Portal des DPMU weitere Materialien wie Pressestimmen anderer Tageszeitungen, Fotos oder Karikaturen.

„So entsteht das Jahr 1933 vor den Augen der heutigen Leser noch einmal Tag für Tag“, erklärt Holger Wettingfeld, Projektkoordinator und Vorsitzende des Deutschen Pressemuseums im Ullsteinhaus e.V. Der im Mai 2011 gegründete Verein, hat sich zum Ziel gesetzt im historischen Druckhaus des Ullsteinverlags ein überregionales „Deutsches Pressemuseum“ aufzubauen. Mit diesem Kulturprojekt kann die legendäre „Kiosk“-Sammlung des Fotografen Robert Lebeck vor ihrem Verkauf ins Ausland bewahrt werden. Sie soll von 2014 an im Tempelhofer Ullsteinhaus gezeigt werden.

Wissenschaftlich verantwortlich für das Projekt ist Prof. Dr. Bernd Söseman (FU Berlin, Forschungsstelle AKiP). Der renommierte Historiker stellt im Auftrag des DPMU die historischen Dokumente zusammen und kommentiert sie in ihrem historischen Kontext. «Dem interessierten Nutzer soll ein differenzierter Eindruck von der Arbeit der Journalisten in der Diktatur ermöglicht werden, von den Auswirkungen der Propaganda und von den sukzessive eingeschränkten Informations- und Orientierungsmöglichkeiten des damaligen Lesers», erläutert Professor Söseman.

Kooperationspartner sind das Zeitungsarchiv der Staatsbibliothek zu Berlin und die Berliner Morgenpost.

Ansprechpartner:

Holger Wettingfeld, Deutsches Pressemuseum im Ullsteinhaus e.V.

Ullsteinhaus, Mariendorfer Damm 1-3, 12099 Berlin

Tel.: 030/ 700 95 710, mobil: 0170/ 705 46 79

www.dpmu.de; mail: holger.wettingfeld@dpmu.de

[twitter@Pressemuseum](https://twitter.com/Pressemuseum)